

## **„Gemeinnützigkeit wurde anerkannt“**

### **Bertelsmann-Stiftung weist Wernickes Kritik zurück**

Gütersloh (ram). Mit einer Stellungnahme ihres Pressesprechers, Andreas Henke, hat die Bertelsmann-Stiftung gestern auf das Interview der NW mit Jens Wernicke, dem Herausgeber des Buches „Netzwerk der Macht – Bertelsmann“, vom 22. Mai reagiert. Wir dokumentieren die Stellungnahme der Bertelsmann-Stiftung hier im Wortlaut:

„Die Neue Westfälische berichtet in Form eines Interviews über das neu erschienene Buch ‚Netzwerk der Macht – Bertelsmann‘. In großer Aufmachung gibt sie dabei dem Mit-Herausgeber des Buches, Jens Wernicke, die Möglichkeit, Liz Mohn, der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Bertelsmann Stiftung, Folgendes vorzuwerfen: Sie habe zwar von ‚zahlreichen inhaltlichen Fehlern‘ im Buch gesprochen, diese aber im Detail nicht benannt. Mit ihrer Behauptung, das Buch enthalte ‚nichts Neues‘, irre sie. Darüber hinaus rückt Wernicke die Arbeit der Stiftung in ein falsches Licht. Als zentrale Botschaft der ‚Bertelsmann-Kritiker‘ wird in der NW hervorgehoben, die Stiftung habe zu Unrecht den Status der Gemeinnützigkeit.

Die Bertelsmann Stiftung weist diese von Jens Wernicke erhobenen Vorwürfe entschieden zurück. Vielmehr halten wir unsere erste Stellungnahme zur Veröffentlichung des Sammelbandes in vollem Umfang aufrecht: ‚Das Buch ‚Netzwerk der Macht – Bertelsmann‘ sehen wir als Beleg dafür, wie wirksam und erfolgreich die Reformarbeit der Bertelsmann Stiftung über die Jahre geworden ist. Wir haben den Sammelband inzwischen systematisch ausgewertet und zahlreiche inhaltliche Fehler gefunden. Die kritischen Vorhaltungen sind uns seit Langem bekannt – das Buch enthält nichts Neues. Wer sich wie wir mit weitreichenden Reformvorschlägen in die Öffentlichkeit wagt, muss mit Kritik aus dem linken Wissenschaftsspektrum rechnen.’

Ausdrücklich möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Bertelsmann Stiftung aktiv den Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere den Vertretern aller demokratischen Parteien und der Gewerkschaften, sucht. Dies trifft – anders als von Kritikern behauptet – auch auf Politiker der Linken sowie Repräsentanten von ver.di und der GEW zu.

Auch die Behauptung von Jens Wernicke, die Bertelsmann Stiftung genieße zu Unrecht den Status der Gemeinnützigkeit, weisen wir mit aller Entschiedenheit zurück. Die Gemeinnützigkeit wurde vom Finanzamt anerkannt und wird laufend geprüft. Die Stiftung bewegt sich mit allen Projekten und Reforminitiativen selbstverständlich im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Seit 30 Jahren setzt sich die Bertelsmann Stiftung im Sinne ihres Stifters Reinhard Mohn für das Gemeinwohl ein – dieses Engagement wird sie auch in Zukunft fortführen.“